

Arbeiterblatt

der

Proletarischen Vereinigung Österreichs

Nummer 158

November 1961

Gegen die Lohnrauboffensive !

Die Rüstungskonjunktur breitet sich aus. Sie bringt der Bourgeoisie Riesenprofite - den Massen bringt sie noch höhere Ausbeutung und noch größeren Lohnraub. Das Vergrößern der Ausbeutung betreiben Bourgeoisie und Sozialbürokratie vor allem mittels der kapitalistischen Produktivitätssteigerung: diese organisieren sie paritätisch vom Produktivitätszentrum aus. Zum Lohnraub bedienen sich jene "Sozialpartner" in erster Linie der **T e u e r u n g**.

In den letzten Jahren haben sie viele Preise, Tarife usw. erhöht. So **d o s i e r t**, daß die Massen nicht in "Aufregung" geraten, sich ernstlich zur Wehr setzen. Diese schleichende Preistreiberei suchten Bourgeoisie und SP möglichst zu verschweigen, zumindestens durch systematisches **L ü g e n** über "Preisstabilität", "Währungstabilität" zu verschleiern. Die Paritätische Kommission sollte die Massen vom Kampf gegen die Teuerung abhalten, sie einlullen.

Im Laufe dieses Jahres jedoch hat die Preistreiberei ein solches Ausmaß angenommen, daß auch die Soziallügner - "Sozialisten" in Worten, Lügner in der Tat! - sie nicht mehr wegschwindeln können. Und die SP ist an diesem frechen Lohnraub führend beteiligt! Denken wir nur an die Erhöhung der Straßenbahn-, Eisenbahn- und Autobustarife, der Brot- und Milchpreise!

Was die räuberischen "Sozialpartner" den Massen mit der linken Hand geben, das nehmen sie mit der rechten wieder weg. Rechnen wir alle Lohn-, Gehalts-, Rentenerhöhungen, alle sozialpolitischen Verbesserungen dieses Jahres zusammen, - sie werden bei weitem übertroffen durch die gesteigerte Ausbeutung, durch den Riesenlohnraub mittels Teuerung, höherer Mieten, Steuern, Sozial-

versicherungsbeiträge usw.

Der ungeheure Raub an Lohn, Gehalt, Renten wird betrieben vor allem über die Kartelle und "unsern (kapitalistischen!) Staat". Wäre die SP, Gewerkschaftsbürokratie das, was sie vorgeben, nämlich eine sozialistische Partei, eine sozialistische Kraft - dann müssten sie Kartelle und Ausbeuterstaat bekämpfen. Sie tun das Gegenteil!

Die Kartelle sind offene oder geheime Organisationen der Kapitalisten. Ihr Zweck: das Beherrschen ganzer Wirtschaftszweige, um - auf Kosten der Massen - sehr hohe, immer höhere Profite an sich zu reißen. Das wissen die "Sozialisten" Pittermann, Olah, Pollak & Co genau! Manchmal bezeichnen sie sogar die ÖVP offen als "Partei der Kartellherren". Das hindert jedoch diese Sozialbürokraten, ihre SP nicht, durch **K o a l i t i o n** sich mit der Kartellpartei **g e g e n** die ausgebeuteten Massen zu verbünden!

Der Ausbeuterstaat ist die Herrschaftsorganisation der Kapitalistenklasse. Sein Zweck: die Ausbeutungsbedingungen der Profitwirtschaft möglichst zu sichern. Das verwirklicht der kapitalistische Staatsapparat durch das physische und geistige Niederhalten der Massen, in erster Linie der Arbeiterklasse. In der bürgerlichen Demokratie sind die Unterdrückerketten in Samt gewickelt. Das ändert nicht das Wesen "unseres (bürgerlich) demokratischen Staates"! Auch der bürgerlichdemokratische Staat ist und bleibt bürgerlicher Staat, Staat der Bourgeoisie zum Beherrschen der Arbeiter, Angestellten, Kleinbauern, Kleinbürger, dieser ungeheuren Volksmehrheit!

Niemand weiß das besser als die Sozialbürokratie der SP und Gewerkschaften! Trotzdem betreiben sie nach Kräften

Ihr "Hineinwachsen in den (Ausbeuter) Staat" Ja sie rühmen sich, "Träger des (kapitalistischen!) Staates" zu sein! Sie sorgen für die "innere Sicherheit" - der Ausbeuterklasse gegen die Massen. Sie bemühen sich um den "inneren (Profit)Frieden" - damit die Kapitalistenklasse möglichst "ungestört" durch den Widerstand der Arbeiter, aus diesem immer höheren Mehrwert, P r o f i t herauszupressen vermag.

Krampfhaft suchen die "sozialistischen" Profitlakaien zu verschwindeln, daß sie bejahen den kapitalistischen Staat, der dem Niederhalten der Arbeiterklasse, der Massen dient. Raffiniert arbeiten die Schwindelsozialisten Pittermann, Olah & Co am Verschleiern der Tatsachen, daß sie Spießgesellen der Kartellräuber sind, am Lohnraub teilnehmen. Sie müssen so handeln, um das Gesicht vor den Massen zu wahren, deren Gefolgschaft nicht zu verlieren. Würden die Arbeiter, Angestellten die Soziallügner, ihre schwindelsozialistische Partei durchschauen, - sie würden sich von der SP lösen, würden die soziallügnerischen Bürokraten mit nassen Fetzen davonjagen!

Zum Verschmieren ihrer verräterischen Rolle bedienen sich SP, Gewerkschaftsbürokratie der verschiedensten Phrasen und Scheintaten. Sie jammern über die Preiserhöhungen - an denen sie mitschuldig sind! Sie "verlangen" bürgerliche(!) Gesetze gegen die Preistreiber - an der sie sich beteiligen! Sie "fordern" wirksame(!) Kartellgesetze - von der ÖVP, dieser Partei der Kartellherren! Ja, sie "drohen" sogar der Ausbeuterklasse - mit der sie verbündet sind!

Zur "Beruhigung" der Massen fuchteln die sozialheuchlerischen Bürokraten mit der Einsetzung eines Ministerkomitees... Es besteht aus Vertretern der preistreibenden "Sozialpartner" - die die Preise "stabilisieren" sollen...

Dieses Schwindelgerede, dieses heuchlerische Getue der Sozialbürokratie und ihrer Partei soll "Kampf" vortäuschen. Das soll verhindern, daß die Arbeiter, Angestellten s e l b s t sich zur Wehr setzen. Der ganze "Kampf" der Sozialheuchler - "Sozialisten" in Worten, Heuchler in der Tat! - und ihrer SP gegen Lohnraub, gegen Teuerung und Kartelle ist blanker S c h w i n d e l ! Mit solchem Schwindelsozialismus suchen SP, Gewerkschaftsbürokratie zu verwischen, daß sie eine kapitalistische Po-

litik treiben! Daß, ihrer Politik nach, die SP eine kapitalistische Partei, die Gewerkschaftsbürokratie eine kapitalistische Kraft ist!---

Es war einmal anders! Die a l t e SP, vor 1914, wußte, wie Lohnraub, Preistreiberei w i r k s a m zu bekämpfen sind! Sie wußte, wie die Arbeiter anzuleiten zum, im ernstesten Kampf gegen Ausbeutung und Teuerung. Und sie tat es auch! Das hat sogar die schwindelsozialistische AZ vor kurzem bestätigt - ausnahmsweise! Am 17.9.61 (Seite 3) erinnerte sie daran, w i e die Arbeiter, unter Führung der - damals noch gesunden! - SP in den Jahren 1910/11 die Teuerung bekämpften: die SP organisierte Massendemonstrationen in ganz Österreich - echte K a m p f demonstrationen!!!

Seither hat sich die SP gründlich geändert! Sie hat sich "gewandelt" zum Parteiinstrument der Sozialbürokratie. Sie hat unwiderruflichen, ungeheuerlichen V e r r a t an der Arbeiterklasse, an deren Klasseninteressen begangen! Die sozialverräterische Partei - "sozialistisch" in Worten, verräterisch in der Tat! - verbündete sich m i t der Ausbeuterklasse g e g e n die Arbeiterklasse, g e g e n die proletarische Revolution, g e g e n den wahren, proletarischen Sozialismus!

Die SP ist eine "Säule unserer (kapitalistischen!) Gesellschaft" geworden, Sie sorgt für den "sozialen (Ausbeuter)Frieden" zu Gunsten der Kapitalistenklasse. Sie ist für die "Aufrechterhaltung der (Profit)Ruhe und (Profit)Ordnung" - auf Kosten der Massen! Und für diese Verräterdienste im Interesse der Bourgeoisie, läßt diese der Sozialbürokratie, die die SP beherrscht, den verdienten J u d a s l o h n zukommen: hohe, gutbezahlte Posten, Ehren, Vorteile aller Art für die Sozialverräter Schärf, Pittermann, Olah, Pollak & Co, für deren Sippschaft!

Und die Stalinbürokratie, ihre KP? Sind sie vielleicht besser? Nicht im geringsten! Noch ärger sind sie! Zwar trommeln sie fortwährend gegen die Teuerung - aber was t u n sie dagegen? Sie lassen Plakattafeln herumtragen, Flugzettel verteilen. So wie Kapitalisten für ihre Waren werben, so "bekämpft" die KP den Lohnraub: mit Reklamen!

Gleich der Sozialbürokratie will die Stalinbürokratie vom e r n s t e n Kampf gegen die Bourgeoisie nichts wis-

ben! Im Gegenteil! Die KP bemüht sich ja um die K o a l i t i o n mit der Ausbeuterklasse oder Teilen derselben! Auch der Kampf der stalinbürokratischen Partei gegen Teuerung und Kartelle ist ein raffinierter S c h w i n d e l ! Er soll möglichst viele Arbeiter hinter die schwindelkommunistische Partei locken. Damit diese die Kampfkraft der Arbeiter, Angestellten im Interesse der verräterischen Stalinbürokratie auszuschmarotzen vermag: als Druckmittel, um die Bourgeoisie zu Konzessionen zu Gunsten des Kremls zu bringen. Dafür sucht die KP die Arbeiter an die Kapitalisten zu verschachern!

Arbeiter, Angestellte! Was lehrt und das Verhalten der SP, KP, Gewerkschaftsbürokratie zur Ausbeutung, zum Lohnraub in allen seinen Formen? Daß sie die Interessen der Arbeiter n i c h t ernstlich vertreten! Daß SP, KP k e i n e Arbeiterparteien sind! Daß die Gewerkschaftsbürokratie k e i n e sozialistische Kraft ist! Sie alle schmarotzen die Arbeiterschaft aus zu Gunsten der selbstsüchtigen, verräterischen Arbeiterbürokratie, Sie b e s c h w i n d e l n die Massen, um sie vom Kampf für deren eigene Interessen möglichst abzuhalten! SP, KP sind unheilbare Verratsparteien, die für den konsequenten Kampf der Arbeiterklasse gegen Ausbeutung, Lohnraub usw., längst endgültig v e r l o r e n sind!

Wir und alle andern Arbeiter, Angestellten brauchen jedoch dringend eben diesen ernststen Kampf gegen die Kapitalistenklasse und ihre Gehilfen. Dazu müssen die von SP, KP, Gewerkschaftsbürokratie eingeschlälerten Massen g e w e c k t und g e f ü h r t werden! Es müssen wieder organisiert werden echte, erstw Massendemonstrationen in ganz Österreich gegen Ausbeutung und Teuerung! Es muß aufgenommen werden der Kampf zur Reinigung der Gewerkschaften von den verräterischen Bürokraten; um die Gewerkschaften wieder zu K a m p f organen der Arbeiterklasse zu machen!

Nur eine w a h r e Arbeiterpartei vermag das zu vollbringen! Sie muß daher g e s c h a f f e n werden! Sie muß sein die Partei der proletarischen Demokratie! Diese allein bietet die nötigen Garantien gegen eine neuerliche bürokratische Entartung!

Nur eine solche proletarische K l a s s e n partei vermag den Kampf

gegen Ausbeutung und Lohnraub, für die proletarischdemokratische R e f o r m der Gewerkschaften erfolgreich zu leiten! Diese Partei allein ist imstande, die Massen an Hand ihrer eigenen Erfahrungen zu überzeugen! Damit die Arbeiter, Angestellten den Judascharakter der SP, KP erkennen! Damit sie daraus die für den Sieg der Arbeiterklasse unerläßlichen Konsequenzen ziehen:

A u f b a u der proletarischdemokratischen Arbeiterpartei!

Erfüllung der dazu unumgänglichen Vorbedingung: B r u c h mit den unheilbaren Judasparteien der Arbeiterbürokratie - mit der SP u n d KP!

24.10.1961

B.A.

Wiener Kameradschaftstreffen

Katholikentag, Sudetendeutscher Tag, monarchistische und neufaschistische Kundgebungen, Kameradschaftstreffen - die gegenrevolutionären Demonstrationen häufen sich. Sie nehmen größeres Ausmaß an, breiten sich aus. Zuerst in der Provinz, dann in Wien: es ist ein planmäßig gesteigerter Feldzug der entscheidenden Schichten der Bourgeoisie, gerichtet gegen die Massen, in erster Linie gegen die Arbeiter (Angestellte inbegriffen).

Die Kameradschaftstreffen dienen nicht nur der gegenrevolutionären Mobilisierung, sondern auch der imperialistischen Vorbereitung: auf den "heissen" Weltkrieg, zum Zuendeführen des noch keineswegs beendigten 2. imperialistischen Weltkriegs.

Das Wiener Kameradschaftstreffen im September stand unter Ehrenschutz des Verteidigungsministers Schleiner. Das Gardebataillon "unseres" Bundesheeres wurde hinkommandiert. Diese Maßnahmen hatten einen doppelten Zweck:

Erstens sollte durch die Verknüpfung mit der Wehrmacht Hitlerdeutschlands das w a h r e Wesen "unseres" Heeres unterstrichen werden. Das der imperialistischen Wehrmacht, der faschistischen Bourgeoisie und dem heutigen österreichischen Bundesheer g e m e i n s a m e wurde hervorgehoben:

Ihr kapitalistischer Charakter als Machtorganisationen der Ausbeuterklasse. Die Hitler-Wehrmacht diente, "unser (kapitalistisches) Bundesheer" soll dienen gegenrevolutionären, imperialistischen Zwecken; Vor allem dem Niederwerfen, Unterwerfen ausgebeuteter Massen.

Eben weil sie mit dem "heißen" Weltkrieg und mit dem ernstesten Kampf der Massen rechnet, darum baut die österreichische Bourgeoisie ihr Heer, ihr "Grenzschutz" aus! Sie bilden einen Hauptbestandteil des kapitalistischen Staatsapparates, des Ausbeuterstaates. Diese Herrschaftsorganisation der Bourgeoisie schützt das Ausbeutersystem gegen die Arbeiterklasse, gegen die Massen - indem sie die Ausgebeuteten niederhält.

Zweitens sollte das Bewußtsein, die Stimmung der Arbeiterschaft sondiert werden. wie weit sie schon den kapitalistischen Charakter des Bundesheeres durchschauen; wie sie auf konterrevolutionäre Demonstrationen reagieren.

Der jahrzehntelange Verrat der Arbeiterbürokratie, ihrer SP, KP, hat die Arbeiterschaft sehr verwirrt, ihr Bewußtsein zersetzt. Aber trotz aller Täuschungsmanöver der Sozialbürokratie und Stalinbürokratie fühlen die Arbeiter, daß "unser" Bundesheer n i c h t ihren Interessen dient. Sie spüren dessen kapitalistischen Charakter, sind dagegen. So wie sie sich, wenn auch unklar, gegen Konterrevolution, Monarchie und imperialistischen Krieg stellen.

Warum suchen SP, KP, Gewerkschaftsbürokratie die Arbeiterklasse über den wirklichen Charakter "unseres" Ausbeuterheeres irrezuführen? Weil sie dieses kapitalistische Heer b e j a h e n ! Sie haben ja am 25. Mai 1955 seine Aufstellung im Parlament mitbeschlossen!

Was unternahmen die angeblichen "Arbeiter"parteien gegen das Wiener Kameradschaftstreffen? Was taten sie angesichts dieser konterrevolutionären Kundgebung? Faktisch n i c h t s - außer Phrasen zu dreschen!

Die Sozialbürokratie, ihre SP machten stillschweigend mit. Hätte das Treffen ohne Zustimmung der "sozialistischen" Partei, ohne Billigung der "Sozialisten" Schärf, Pittermann, Afritsch, Waldbrunner & Co stattfinden können? N e i n !

Um dieses verräterische Verhalten zu verschleiern, wurde der An und Abschied der Kameradschaftsbündler "verboden". Das sollte es den Sozialverrättern, ihrer SP erleichtern, das Gesicht vor den Massen zu wahren. Darum auch die "starken" Worte der Pittermann & Co vom "Kampf gegen die Reaktion", welchen Kampf sie mit Worten führen. Dieser Scheinkampf der Schwindelsozialisten beeindruckt die Bourgeoisie ebensowenig wie 1934. Sie kennt ihre sozialbürokratischen Pappenheimer. Sie weiß, daß deren Polterworte nur hohle Phrasen zum Täuschen, Einlullen der Arbeiterschaft sind.

Die Sozialschwindler - "Sozialisten" in Worten, Schwindler in der Tat - sind zu allem bereit, um die K o a l i t i o n mit der Bourgeoisie g e g e n die Massen aufrechtzuerhalten. Nur dieses Judasbündnis liefert den Pittermann, Olah, Pollak & Co einen immer ausgiebigeren Judaslohn - auf Kosten der Massen. Das erklärt das Verhalten der Sozialjudasse - "Sozialisten" in Worten, Judasse in der Tat - bezüglich des Kameradschaftstreffens. Darum v e r s c h w e i g t oder bagatellisiert auch die SP alle gegenrevolutionären Demonstrationen.

Und die Stalinbürokratie samt ihrer KP? Mit dem Maul, auf dem Papier "bekämpfen" sie die konterrevolutionären Demonstrationen. Manchmal organisieren sie sogar Scheinaktionen, die den Arbeitern "Kampf gegen die Bourgeoisie" vorspiegeln sollen. Da hagelt's "revolutionäre" Phrasen, ja schärfste Drohungen gegen die Kapitalistenklasse. Elende Augenauswischerei! Die schwindelkommunistische Partei erstrebt ja die Koalition mit der Ausbeuterklasse, um den erzegoistischen Interessen des Kremls zu dienen! Dieses verräterische Bündnis serviert die KP den Massen vor als "Einheit aller Demokraten" - auch der bürgerlichen, rechtsbürgerlichen...

Das Wiener Kameradschaftstreffen hat das Judaswesen der Arbeiterbürokratie wieder einmal grell beleuchtet. Ähnliche Ereignisse werden folgen, werden die Verratsrolle der SP, KP noch gründlicher beweisen. Das müssen die klassenbewußten Proletarier beim Überzeugen anderer Arbeiter ausnützen. So helfen sie diesen, den verräterischen Charakter der sozialbürokratischen und stalinbürokratischen Parteien immer klarer zu erkennen, daraus schließlich die unumgänglichen Konsequenzen zu zie-

hen:

Zu b r e c h e n mit der schwindelsozialistischen SP und der schwindelkommunistischen KP!

Mit zu helfen am Schaffen der Klassenpartei des Proletariats, am A u f - b a u der proletarischdemokratischen Arbeiterpartei!

Zu s t ä r k e n deren Vorkämpferin, die

PROLETARISCHE VEREINIGUNG ÖSTERREICHS!

12.10.1961

B.T.

Dieser Beitrag stammt von einem uns nahestehenden, jungen Genossen aus der Schweiz. Wir stimmen nicht mit allem darin Gesagtem überein. Z.B. überschätzt er den heutigen Bewußtseinsgrad der Arbeitermassen: eben weil sie heute noch nicht das wahre Wesen der Koalition der SP mit der Bourgeoisie durchschauen, darum haben sie sich noch nicht von der SP gelöst!

In den meisten wesentlichen Punkten jedoch hat er recht: er zeigt die Notwendigkeit des Sturzes der Bourgeoisie durch die Massen auf. Er entlarvt die Parteien der Arbeiterbürokratie. Er beweist, wie die SP auch in der Schweiz die Arbeiter t\$uscht, welcher Tricks sie sich dazu bedient. Und vor allem zieht er daraus die Konsequenzen: daß mit SP und KP gebrochen werden muß; daß eine Klassenpartei der Arbeiter geschaffen werden muß und in welcher Form. (D.Red.).

Der Worte hör' ich wohl, allein mir fehlt der Glaube.

Die Zeit des Bankrotts der Sozialdemokratie rückt heran. Alte Mitglieder sterben weg oder verlassen diese schwindelsozialistische Organisation und von den jungen Arbeitern erhalten sie keinen Zuzug. So blind sind selbst die Arbeiter nicht, daß sie nicht sehen, wie hinter sozialistischen Redensarten grundsätzlich mit dem Bürgertum zusammengearbeitet wird. Ewig kann man eben dieses "Spielchen" nicht ungestraft treiben. Funktionäre spüren und merken das auch. Durch

radikaleres Auftreten, mit Radikalisierung den Krebsgang aufhalten zu wollen, wird indessen nichts fruchten, wird uns nicht täuschen über den Lügencharakter der Sozialdemokratischen Partei. An Hand von einigen kleinen Musterbeispielen aus der jüngsten Vergangenheit, von Wort und Tat, soll diese Tatsache bekräftigt werden.

Die Sozialbürokraten der SP und des SGB schlugen wohl viel Lärm ob der neuerlichen Bewilligung der Mietzinsaufschläge. Doch eben DIESE SELBER waren es, die sich MEHRHEITLICH FÜR DIE JA-PAROLE AUSSPRACHEN UND SIE AUSGABEN. Das Beschönigungsargument, wonach bei Ablehnung der Vorlage der Mieterschutz ganz weggefallen wäre, und: man habe vom Bundesrat andere Ausführungsbestimmungen erwartet, sind einfach lausig.

Jahr und Tag wird von der SP zum Besten gegeben, sie stünde für die Interessen der Arbeitenden ein. Das Begehren für drei bezahlte Ferienwochen wurde von der SP mit einer Begründung BEKÄMPFT, die wahrlich zum Himmel stinkt. Weil die Initiative von den PdA-Kommunisten stamme, müsse sie abgelehnt werden!!!

Gestöhnt und gejammert wird auch oft über die eingeschränkte Schulausbildungsmöglichkeit der Arbeiterkinder, DOCH DIE SP GAB DEM "UNSOZIALEN NEUEN ZÜRCHER-VOLKSSCHULGESETZ DEN SEGEN.

Erbärmlich, wenn nicht ergötzlich ist es, was nicht alles von den bürgerlichen Regierungen erwartet wird, wie es aus dem 1. Mai-Referat des sozialdemokratischen Regierungsrates Wullschleger aus Basel hervorging. Einmal mehr wurde und wird gewahrt: NUR JA KEIN KAMPF, DER DIE BUNDESRATSSITZE GEFÄHRDET UND "FEUER INS DACH" DES KOALITIONSPARTNERS BRINGT.

Doch nicht erst heute, sondern schon vor 30 Jahren war die SPS nur eine scheinsozialistische Partei; ja schon bei der Gründung Anfangs des Jahrhunderts - sie ging vor allem aus dem reformistischen Grütliverein hervor - kam eine recht opportunistisch anmutende Haltung zum Ausdruck.

Die Geschichte lehrt, daß es keine "gerechte" bürgerliche Ordnung gibt, noch geben kann. Bereits 1891 schalt Engels in geißelnden Worten "das frisch-fromm-

fröhlich-freie Hineinwachsen der alten Sauerei (des Kapitalismus) in die sozialistische Gesellschaft" (Kritik am Entwurf des Erfurter-Programms, im Brief vom 29.6.1891 an Karl Kautsky, zitiert in "Marxist oder Grütlianer" von E. Nobs. - Interessant ist, daß dieser Ernst Nobs in die Sauerei hineinwuchs. Er wurde Bundesrat!). Die SP posaunt jedoch den für die Weltarbeiterklasse als falsch erwiesenen Weg weiterhin als richtig aus - trotz den verschuldeten Katastrophen. Ein Einsatz zu Gunsten der SP kommt wahrlich dem Verpuffen von Kräften gleich. Es gibt nichts anderes, als die konsequente Umwälzung des Kapitalismus. Damit soll keinesfalls der kommunistischen Bürokratie das Wort geredet werden. Der geführte Tageskampf für tatsächlich sozialistische Zielsetzungen, kann nicht davon abhalten, hinter diesem die ausschmarotzerische Clique der Stalinbürokratie zu wissen.

Die Schlußfolgerung muß sein: Lösung von der nicht mehr zu gesundenden Sozialdemokratischen Partei. - Bruch auch mit der kommunistischen PdA, die wohl gegen ihren Willen, aber tatsächlich der Wirkung nach - da sie die Kreml-Bürokratie unterstützt - in die Hände der Kapitalistenklasse schafft. Ihr Verrat ist ebenfalls unheilbar. - Aufbau der wahren Arbeiterpartei die für die Tages- und dauernden Interessen der Arbeiter und Angestellten konsequent kämpft. Die herauszubildende Partei muß die Partei der proletarischen Demokratie sein. Der Verrat der SP und KP darf sich nicht wiederholen! Die Arbeiterklasse muß aus ihren so teuer bezahlten Erfahrungen lernen. Gegen die Gefahr einer neuerlichen Entartung bietet die proletarische Demokratie die organisatorischen Mittel, Sicherungen, Garantien.

30. IX. 1961

I. R.

Revolutionspfaff und Originalpfaff

Die Kirche, seit Jahrhunderten eine Hauptstütze der Ausbeuter, konzentriert sich heute vor allem aufs Verblöden der

Ausgebeuteten. Damit diese sich möglichst widerstandslos ausbeuten, niederhalten und, wenn es die Ausbeuterinteressen erfordern, leichter als Kanonenfutter verwenden lassen.

Die Weltbourgeoisie intensiviert ihre Vorbereitungen zum Zuendeführen des 2. imperialistischen Weltkriegs. Die Friedensschalmeien der schwarzen Pfaffen sollen die Massen von jenen Tatsachen ablenken, einschläfern. Welchen Frieden predigen die Originalpfaffen? Den kapitalistischen, imperialistischen "Frieden": profitablen Spielraum für die Weltbourgeoisie auf möglichst lange Zeit, möglichst "ungestört" durch den Widerstand der Arbeiter, Angestellten, Kleinbauern, Kleinbürger.

Auch die Ersatzpfaffen - ob sozialbürokratischer oder stalinbürokratischer Färbung - arbeiten am Verdummen der Massen. Auch sie trompeten "Frieden". Die rosa-gelben Ersatzpfaffen Pittermann, Ollenhauer, Gaitskell & Co verstehen darunter den Ausbeuterfrieden. Als treue Profitlakaien helfen diese Sozialpfaffen nach Kräften ihren imperialistischen Herren.

Die grellrot-grünlich-gelben Ersatzpfaffen Chruschtschow, Gomulka, Ulbricht & Co posaunen ebenfalls "Frieden"! Sie meinen den stalinbürokratischen "Frieden", die "friedliche Koexistenz": die Kapitalistenklasse möge weiterhin die eigenen Arbeiter ausbeuten, die eigenen Massen unterdrücken - nur solle sie die Revolutionspfaffen in Ruhe lassen. Damit diese die Millionenmassen der SU und "Volksdemokratien" weiterhin schinden, ausschmarotzen können.

Darum umwirbt das Haupt der Revolutionspfaffen den schwarzen Oberpfaffen. Als der Papst jüngst wieder eine "Friedensrede" vom Stapel ließ, erklärte "Papst" Chruschtschow: "Den Appell zu Verhandlungen im Interesse des Friedens können wir, von wo immer er ausgeht, nur begrüßen" (Volksstimme, 21.9.61).

Halten wir fest: im Namen der verräterischen Stalinbürokratie begrüßt Chruschtschow Appelle zu Friedensverhandlungen "von wo immer" sie ausgehen. Also auch von Seiten der Imperialisten, die den "heißen" Weltkrieg vorbereiten! Auch von Seiten der

imperialistischen Spießgesellen, seien es schwarze oder rosa-gelbe Pfaffen!

Daß solche Appelle, Friedensrufe nur zum Täuschen, Betrügen der Weltmassen bestimmt sind, das läßt Revolutionspfaff Chruschtschow kalt. Die revolutionsschmarotzerische Stalinbürokratie beschwindelt, begaunert ja die Massen auf noch raffiniertere Art als die Weltbourgeoisie samt ihren sozialbürokratischen Lakzien.

Die vom Kreml geführte Bande der Sozialdiebe und Revolutionsmörder hat nur eine Sorge: um jeden Preis an Macht und Futterkrippe zu bleiben; mit allen Mitteln festhalten an den Riesenvorteilen, Riesenprivilegien, die sie an sich gerissen durch tausendfachen Betrug, Verrat, Diebstahl, Mord und Meuchelmord an Arbeitern und armen Bauern, an proletarischen Revolutionären!

14.10.1961

R.G.

Fest einprägen!

"Die Hausfrau merkt an ihrem Börse genau, ob die Lebenshaltung teurer wird oder nicht", -Sehr richtig!

Wo war das zu lesen? Im Leitartikel der AZ vom 29.9.61! Darin wurde den Industriekapitalisten vorgeworfen, die "Öffentlichkeit", dh. hier die M a s s e n, über das Steigen der Preise täuschen zu wollen. Das stimmt. Von Ausbeutern ist ja nichts anderes zu erwarten.

Doch dieser heuchlerische Leitartikel, wie die AZ überhaupt, v e r - s c h w e i g t, sucht zu verschmieren zwei "Kleinigkeiten":

Erstens, daß die SP an der Preistreiberei beteiligt ist! Sie selbst hat die Wiener Straßenbahntarife erhöht! Sie selbst sitzt in der bürgerlichen Koalitionsregierung, in deren Paritätischen Kommission, die so viele Preiserhöhungen beschlossen oder zumindestens tatsächlich gebilligt haben!

Zweitens, daß die SP jahrelang daselbe getan hat, was sie jetzt heuchlerisch den Industriekapitalisten vorwirft: die Massen über die Teuerung zu

täuschen versuchen! Durch ihr Schwindelgerede von "Stabilität der Preise", "stabiler Lebenshaltung"; durch ihr Schwindelgetue mit "Preistreibergesetzen", "Kartellgesetzen", "Stabilisierungsprogrammen", usw. Dabei spürte jede Arbeiterfrau g e n a u an ihrem Geldbörse, wie die Preise hinaufgetrieben wurden.

Alle Arbeiter, Angestellten, vor allem die weiblichen, müssen sich obiges Geständnis der AZ vom 29.9.61 gut merken! Wir wollen, sollen andere Arbeiter daran erinnern, wann und wo immer die SP versucht, die Teuerung wegzulügen, wegzuschwindeln! So werden wir die Entlarvung der schwindelsozialistischen Partei fördern!

20.10.1961

B.A.

Eine wichtige Tatsache

"Manche Bevölkerungsgruppen sind... überhaupt nicht mehr in der Lage, sich eine Wohnung anzuschaffen." Das wurde jüngst von Sozialbürokrat Preksch in Linz zugegeben (AZ 28.9.61). Ein bezeichnendes Ergebnis der Wohnungspolitik der SP, nachdem sie schon 16 Jahre lang in der kapitalistischen Koalitionsregierung sitzt!

Die "sozialistische" Partei gibt vor, die Wohnungsnot überwinden zu können - im Bündnis mit der Hausherrenpartei!

Ist das möglich? n e i n! Trotzdem schwindelt die SP der Arbeiterschaft vor, das Wohnungsproblem könnte gelöst werden durch Zusammenarbeit mit der ÖVP, dieser Partei der kapitalistischen Zinsgeier!

Damit beweist die SP, daß sie k e i - n e sozialistische, sondern eine schwindelsozialistische Partei ist! Ihr ganzer "Sozialismus" ist ein gerissener Schwindel zum Täuschen, Betrügen, Ausschmarotzen der Arbeiterklasse! Darin wird die SP nur noch von der KP, dieser Partei des Schwindelkommunismus übertroffen!

22.10.1961

E.P.

+++++